

Siga investiert 30 Millionen in Standort Schachen

Werthenstein: Ruswiler Firma Siga führte Spatenstich zum Ausbau des Standorts Schachen durch

Am Mittwoch erfolgte der Spatenstich zum 30-Millionen-Franken-Projekt von Siga am Standort Schachen. Nebst CEO Patrick Stalder und den Firmeninhabern Marco und Reto Sieber würdigten Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann und Regierungsrat Robert Küng den Anlass mit ihrer Anwesenheit. Aus gutem Grund: Der Ausbau von Siga ist ein klares Bekenntnis zum Standort Luzern.

Bis im Februar 2019 wird der Standort von Siga in Schachen um 5000 Quadratmeter ausgebaut und damit mehr als verdoppelt. Das Unternehmen investiert insgesamt 30 Millionen Franken in den Ausbau. 16 Millionen Franken fliessen in das aktuelle Projekt – in die Erweiterung der Produktion und den Bau eines Innovationszentrums. Weitere 14 Millionen Franken werden in neue Fertigungsanlagen während der nächsten fünf Jahre investiert. Neben neuen Arbeitsplätzen in der Produktion entstehen im Innovationszentrum 40 Arbeitsplätze für Forschung, Entwicklung, Produktmanagement, Engineering und Qualitätsmanagement. Aktuell beschäftigt Siga, die in Ruswil und Schachen Hochleistungsklebebander und Membranen für eine dichte Gebäudehülle entwickelt und produziert, 430 Mitarbeitende – etwa die Hälfte an den Standorten Ruswil und Schachen, die andere Hälfte in 20 verschiedenen Ländern im Ausland.

Der Ausbau in Schachen ist bereits das vierte Bauprojekt von Siga im Kanton Luzern. 1992 entstand der erste Standort in Schachen. Im Jahr 2000 erfolgte der Bau des Hauptsitzes in Ruswil. 2013 wurde der Standort Ruswil erweitert und ein Gästehaus mit 75 Zimmern eröffnet.

Lob von Gemeinde und Kanton
Beim Spatenstich zum aktuellen Bauprojekt am Mittwoch in Schachen war auch Regierungsrat Robert Küng, Vorseher des Bau-, Umwelt- und Wirt-



Haben sichtlich Spass am Spatenstich zum Ausbau des Standorts Schachen (von links): Vertreter der Siga, der Gemeinde- und Kantonsbehörde sowie die Architekten. [Bild Irene Reis]

schaftsdepartementes im Kanton Luzern, anwesend. In seinem Grusswort gratulierte der Wirtschaftsdirektor dem Unternehmen: «Jedes Jahr werden 20 bis 40 neue Stellen geschaffen und 10 Lernende ausgebildet. Chapau, Danke und herzliche Gratulation». Auch freute er sich über das Bekenntnis zum Standort: «Dass die Siga 30 Millionen Franken in Schachen in ein Innovationszentrum und in die Produktion investiert, zeigt einerseits die Treue und andererseits das Vertrauen in den Standort Luzern. Das freut mich als Wirtschaftsdirektor sehr.»

Nicht nur das Unternehmen und die Luzerner Regierung freuen sich über den Ausbau. Auch die anwesenden Werthensteiner Gemeindevertreter hatten lobende Worte für die Firma: «Es ist eine Freude für die Gemeinde, dass wir hier Firmen haben, die so expandieren und wiederum neue Arbeitsplätze generieren», sagte der Gemein-

derat Rolf Binggeli gegenüber dem EA. Sein Ratskollege Sascha Eigenmann ergänzte: «Die Siga ist ein Vorzeigispiel in Sachen Innovation und Nachhaltigkeit. Es ist schön, so ein Unternehmen in der Gemeinde zu haben.»

Innovation als Grund für Neubau
Wie CEO Patrick Stalder noch vor dem eigentlichen Spatenstich den anwesenden Innovationsvorsprung bei den Produkten und Dienstleistungen die Finanz- und Eurokrise erfolgreich bewältigen können. Gemäss dem Unternehmen wurde die Nachfrage im Ausland dadurch gesteigert, über 80 Prozent der Produkte werden nach Europa, Nordamerika und Asien exportiert.
Um diesen Innovationsvorsprung auch in Zukunft zu halten, wird die Forschung und Entwicklung in Schachen deutlich ausgebaut und die Produktion erweitert. CEO Patrick Stalder

weiss: «Unsere Mitarbeitenden sind der wichtigste Faktor für den zukünftigen Erfolg. Siga bietet ihnen ein optimales Arbeitsumfeld, wo Innovation entstehen kann.» Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor von Siga sei der Effizienz-Vorsprung, so Stalder. Dieser wird durch die kontinuierliche Steigerung der Effizienz erreicht. An jedem zehnten Arbeitstag steht die gesamte Firma still, um alles infrage zu stellen, zu verändern und zu verbessern.

Nach den Grussworten von Patrick Stalder und Regierungsrat Robert Küng schritten die beiden, zusammen mit den Firmeninhabern Reto und Marco Sieber, Projektleiter Rafael Hunziker und Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann, Flühl, zum Spatenstich. Auch die Architekten sowie die grosse Zahl anwesender Mitarbeitenden liessen es sich im Anschluss nicht nehmen, mit der Schaufel oder gar dem grossen Bagger die ersten Schau-

Vorbildlicher ökologischer Bau
Siga stellt Produkte für energieeffiziente Gebäude her. Daher ist es der Firma ein grosses Anliegen, dass die Siga-Produkte selbst auch nachhaltig produziert werden, hiess es beim Spatenstich. Wie bei den bisherigen Gebäuden wird deshalb auch beim Neubau grosser Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Eine Photovoltaik-Anlage liefert Solarstrom vom Dach, zudem werden an der Fassade PV-Module integriert. Ein grosser Teil des Neubaus wird aus Holz erstellt. Das bestehende Bürogebäude aus den 90er-Jahren wird energetisch vorbildlich saniert. Auf der Webseite schachen.siga.swiss gibt es laufend Informationen über das Bauprojekt. [pd]

felstiche zu tätigen und damit den Ausbau zu eröffnen. [pd/rei]

zivil stand

Werthenstein
Geboren: Navarrete Antonio, Sohn des Navarrete Jennifer, Bachmättli 14, Schachen. – Osmani Inara, Tochter des Osmani Rejhan und der Osmani, geb. Gjinolli Zera, Entlebucherstrasse 69, Wolhusen. – Rufener Juna Lynn, Tochter des Rufener, geb. Zimmermann Patrik und der Rufener Stefanie, Mättelguetstrasse 40, Schachen.
Getraut: Böbner Simon, von Entlebuch, in Schachen, Moosrain 15, und Böbner, geb. Schärli Janine, von Menznau, in Werthenstein, Oberdorfstrasse 17. – Shabani Sead, von Werthenstein, in Wolhusen, Entlebucherstrasse 67, und Shabani, geb. Maloku Arijeta, von Kroatien, in Wolhusen, Entlebucherstrasse 67.

Wolhusen
Geboren: Zihlmann Lara, Tochter des Zihlmann Mario und der Zihlmann, geb. Scherrer Bettina, Bergstrasse 7. – Meyer Enya, Tochter des Meyer Roger und der Meyer, geb. Duss Jacqueline, Hiltenrain 7. – Lipp Elias, Sohn des Lipp Jonas und der Lipp, geb. Herger Isabelle, Fluhweid 1.
Gestorben: Bucher-Schurtenberger Rosa «Margaritha», Bergli 2. – Bühler Karl, Bahnhofstrasse 8. – Häfliger-Kurmann Philomena, Schlössliweg 1. – Sarc Boris, Spitalmatte 6.

kurz gemeldet

CVP Malters für Pflegeheim-Neubau am heutigen Standort

Die CVP Malters hat sich anlässlich ihrer Parteiversammlung vom Montag, 11. September, intensiv mit der Zukunft des Pflegeheims und dem betreuten Wohnen in Malters beschäftigt. Die Ortspartei setzt sich für einen Neubau des Pflegeheims inklusive betreutem Wohnen am heutigen Standort Muoshof/Bodenmatt ein, wie sie in einer Mitteilung am Dienstag schrieb.
Rund 30 Jahre nach der Inbetriebnahme des heutigen Alterswohnheims soll die Situation für das Wohnen im Alter in Malters den aktuellen und künftigen Bedürfnissen angepasst werden, heisst es in der Mitteilung. Heute habe das Alterswohnheim 67 Pflegebetten, wobei sieben Doppelzimmer bestehen. Gemäss der Mitteilung sei der Bedarf an zusätzlichen Pflegebetten hoch. Spezialisierte Pflegeplätze etwa für Demenzzranke oder psychisch Erkrankte sowie zusätzliche Räumlichkeiten aufgrund gesetzlicher Vorschriften seien notwendig.
Die CVP Malters fordert den Gemeinderat Malters auf, Nägel mit Köpfen zu machen, heisst es in der Mitteilung weiter. Eine Bewilligung der Planungsregion Luzern und des Regierungsrates des Kantons Luzern vom 22. März 2016 für die benötigten 84 Pflegebetten liegt unter der Bedingung vor, dass alle Plätze bis Dezember 2019

realisiert sind. Ein Antrag auf Verlängerung ist nur mit Bauprojekt und Zustimmung der Bevölkerung möglich.
Eine der bereits durch den Gemeinderat vertieft analysierten Varianten ist der Neubau eines Pflegeheims auf dem Muoshofareal mit 84 Betten mit einer Dementenwohngruppe mit zwölf Betten. Das aktuelle Gebäude könnte mit dem betreuten Wohnen und der Integration der Spitex künftig eine neue Funktion erhalten. Der Option, das heutige Gebäude des Alterswohnheims zweckgebunden an eine oder mehrere Dritte im Baurecht abzugeben, steht die CVP im Sinne einer Entlastung der Schuldsituation der Gemeinde Malters positiv gegenüber.
Die CVP ist überzeugt, dass der Standort Muoshof/Bodenmatt mit seiner zentrumsnahen Lage sowie in direkter Nachbarschaft zum öffentlichen Begegnungsort All-Aria-Park bestens im öffentlichen Raum eingebettet ist. Laut der CVP überzeuge der Standort auch aus finanzieller Sicht. Bisherige Investitionen in das Alterswohnheim könnten erhalten werden.
Die CVP Malters fordert den Gemeinderat auf, die Zukunft des Pflegeheims und des betreuten Wohnens in einer Ensemble-Lösung am Standort Muoshof/Bodenmatt nun prioritär voranzutreiben. Der benötigte Abstimmungstermin sei sobald wie möglich festzulegen, war der Tenor an der Parteiversammlung. [pd/EA]



Neuer Schmuck bei der Marktkapelle

Wolhusen Wer sich von der Marktbrücke her kommend auf der rechten Strassenseite der Marktkapelle nähert, erblickt etwas Ungewohntes. Seit wenigen Wochen zielt eine Statue mit Sitzplätzen den Zugang zur Kapelle. Es handelt sich um die Muttergottes mit dem Jesuskind, geschaffen von den einheimischen Bildhauern Vater Robert und Sohn Thomas Rösli. Ein Modell aus Ton wurde 1976 kriert, die Statue stand seit 1977 auf dem Familiengrab der Familie Aregger-Weber, Wolhusen-Markt. Es ist die letzte Skulptur, bei der Vater und Sohn Rösli zusammen gearbeitet haben. Anstatt diese wertvolle Arbeit einfach wegzurufen, gelangte Hubert Aregger an den Kirchenrat mit dem Vorschlag, sie bei der Kapelle platzieren zu dürfen, ist sie doch eine der raren noch erhaltenen Arbeiten der Wolhuser Bildhauer-

dynastie Rösli. Der Kirchenrat willigte sofort ein und nun präsentiert sich die Kapelle nach der Marktplatzerneuerung in einer neuen Form. Bildhauer Ronni Stadelmann aus Ruswil hat das Kunstwerk aus Jurakalk gereinigt, das sich nun harmonisch ins Ensemble einfügt. «Die Leute schätzen diese Neugestaltung, die Reaktionen sind sehr positiv», so Lokalhistoriker Hans Hauser, der gerade nebenan wohnt. Weitere Werke von Robert Rösli sind der Heiligkreuz-Gedenkstein an der Kirchgasse, die Reliefs des heiligen Martin von Tours vor dem Zivilstandsamt im Gemeindehaus, die Statue des heiligen Christophorus bei der alten Mäderslehnbrücke sowie der Dorfbrunnen von 1955. – Im Bild freuen sich Kirchmeier Rolf Schürmann (links) und Hubert Aregger über die Statue. [Text und Bild Toni Duss]